

LANDESKONFERENZ ERZIEHERISCHER KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Am 5. Dezember wurde die 25. Landeskonzferenz Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz im digitalen Format veranstaltet. Unter dem Titel „Sichere Orte für junge Menschen schaffen“ fand die Konferenz in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. (AJS NRW), der Evangelischen Landesstelle Kinder- und Jugendschutz NRW, dem LVR-Landesjugendamt und der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. statt und versammelte Akteur*innen aus ganz NRW zum digitalen Austausch über aktuelle Themen.

Mehr als 200 Teilnehmende und Mitwirkende haben in Vorträgen und Foren die Themen „Schutzkonzepte“ und „Prävention“ in den Blick genommen. Dabei spielten digitale Medien, Kinderrechte, Fragen der Extremismus- und Gewaltprävention sowie Kinderarmut eine Rolle.

Auch 2022 haben wir im Vorfeld der Veranstaltung das traditionelle Päckchen mit inhaltlichen Informationen, Materialien der

Kooperationspartner*innen und dem „echten“ Nikolaus an die Teilnehmenden verschickt. An den vielfältigen Aufgaben für das Gelingen der Landeskonzferenz waren alle Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle beteiligt. Durchweg positiv waren die Rückmeldungen der Teilnehmenden.



NETZWERKE

RUNDER TISCH FÜR GEWALTPRÄVENTION



Im Jahr 2022 hat der „Runde Tisch für Gewaltprävention im Jugendverband“ in Kooperation mit dem BDKJ NRW wieder einmal pro Quartal stattgefunden – an drei Terminen in Präsenz, einmal als digitale Veranstaltung. Insgesamt waren 120 Teilnehmende aus Jugendverbänden, städtischen Jugendämtern, Schulsozialarbeit und weiteren pädagogischen Fachbereichen dabei. Besonders das Thema „Sexuelle Entwicklung und digitale Medien“ im Dezember im digitalen Format stieß auf großes Interesse. Die Erfahrung zeigt, dass der Runde Tisch als Onlineangebot mehr Fachkräfte und Multiplikator*innen anzieht. Daher planen wir, das Onlineformat an einem oder zwei der insgesamt vier Termine im Jahr beizubehalten.

LANDESBARBEITSKREIS JUGENDHILFE, POLIZEI UND SCHULE (LAK)

Der Landesarbeitskreis Jugendhilfe, Polizei und Schule (LAK) setzt sich aus verschiedenen Vertretenden zusammen: dem Innenministerium, dem Schulministerium, dem Justizministerium, dem Landeskriminalamt, der Diakonie RWL, den Landesjugendämtern LWL und LVR, der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen e.V. (AJS NRW) und der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

Am 22. September fand eine große Fachtagung statt. Unter dem Titel „Netzwerke zur Prävention sexualisierter Gewalt – gemeinsames Handeln von Jugendhilfe, Polizei und Schule“ kamen 200 Kolleg*innen aus den drei genannten Bereichen zusammen. In insgesamt sechs Fachforen zu Themen wie „Peergewalt im digi-

talraum“, „Schutzkonzepte an Schulen“, „Täter*innenstrategien“, „Verfahrenswege und Interventionsmöglichkeiten“ sowie „Kindeswohl versus Strafverfolgung“ erfolgte ein angeregter Austausch. Unsere pädagogische Referentin Friederike Bartmann war u. a. als Workshopmoderatorin und bei der Abschlussdiskussion auf der Bühne mit dabei.



WEITERE ARBEITSKREISE

- AG Medien Münster
- Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW
- Anti-Rassismus Informations-Centrum (ARIC-NRW e.V.)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ)
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGfPI)
- IDZ-Fachgespräch der AJS NRW (Informations- und Dokumentationszentrum Sekten/Psychogruppen und Neue religiöse Bewegungen)
- Jugendpolitisches Gespräch im Katholischen Büro NRW
- Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Sucht in NRW (KLAGS)
- Landesarbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung
- Treffen der Geschäftsführenden sowie Referent*innen aller Landesstellen für den Kinder- und Jugendschutz

PROJEKTE

PROJEKT „KINDERSCHUTZPARCOURS FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM“

Seit Mai 2022 läuft der zweite Projektzeitraum des „Kinderschutzparcours für den ländlichen Raum“, der erneut aus den Mitteln des Kinder- und Jugendförderplans des Landes NRW finanziert wird. Nachdem Ende April der erste Projektdurchlauf beendet war und sich bereits im Vorfeld zeigte, dass der Bedarf und das Interesse an diesem Bildungsangebot weiterhin hoch sind, konnte es weitergehen. Gundis Jansen-Garz ist weiterhin Projektreferentin und koordiniert die Termine der Ausleihe und der Infoveranstaltungen, die sie auch durchführt. Ein zweiter Parcours konnte angeschafft werden, sodass noch mehr Gruppen mit dem Parcours arbeiten können. Unter dem Titel „Held*innentraining mit Finn und Emma“ stellt der Parcours Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren in verschiedenen Mitmachstationen vielseitiges Material zur Verfügung, um vier für die Präventionsarbeit wichtige Schwerpunktthemen zu bearbeiten:

1. Kinderrechte
2. Gefühle
3. Gewalt, Wut und Macht
4. Nähe und Distanz



In einer Infoveranstaltung zum Parcours werden den Moderator*innen die vier Stationen mit ihren Themenschwerpunkten und das jeweilige Material vorgestellt.

Ein Antrag auf Förderung einer weiteren Projektlaufzeit wurde gestellt, weil viele Gruppen erneut Interesse zeigen, um noch mehr Kinder zu erreichen. Nach Erscheinen der **THEMA JUGEND** 4/2022 mit dem Schwerpunkt „Kinderrechte“ und dem ausführlichen Bericht über den Kinderschutzparcours kamen zahlreiche Anfragen, sodass auch die Warteliste wächst.

MATERIALIEN

NEUERSCHEINUNGEN

ELTERNWISSEN

- Depressionen

WISSEN TO GO!

- Information für Jugendleiter*innen
- Kinder stärken

THEMA JUGEND

Die Fachzeitschrift für Jugendschutz und Erziehung erschien im Jahr 2022 zu folgenden Themen:

- Nr. 1/2022: Armut
- Nr. 2/2022: Sexuelle Bildung
- Nr. 3/2022: Krieg – Flucht – Frieden?
- Nr. 4/2022: Für alle, immer, überall: Kinderrechte



Auf unserer Webseite stehen sämtliche Publikationen der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. kostenfrei zum Herunterladen zur Verfügung (www.thema-jugend.de).

Die Ausgaben der Reihe **Elternwissen** bieten Erziehungsberechtigten, Eltern und familiären Bezugspersonen Informationen zu vielen Fragen des Kinder- und Jugendschutzes. Mit den Broschüren aus der Reihe **WISSEN TO GO!** erhalten Jugendleiter*innen kompakte Informationen und praxisorientierte Tipps. Für Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule stehen die Ausgaben der Reihe **THEMA JUGEND KOMPAKT** zur Verfügung. Die Besuche auf unserer Webseite und die Zahl heruntergeladener Publikationen haben sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht. Mit unseren Materialien zu Kinder- und Jugendschutzthemen erreichen wir somit auch auf digitalem Weg viele Interessierte unterschiedlicher Zielgruppen. Weiterhin können alle Publikationen auch in gedruckter Version bestellt werden.

ZAHLEN IM ÜBERBLICK (AUSZUG)

THEMA JUGEND

Neben einem festen Verteiler für unsere Abonnierenden von etwa 3.500 Exemplaren für neu erscheinende Hefte wurden insgesamt 860 weitere Ausgaben angefordert.

Bei den Druckversionen unserer Publikationen wurden die folgenden Themen besonders nachgefragt:

Elternwissen

Insg.	8.073 Ex.
Mobbing (Neuaufgabe)	1.241 Ex.
Erste Liebe	1.211 Ex.
Starke Kinder	480 Ex.
Jobs (Neuaufgabe)	458 Ex.

THEMA JUGEND KOMPAKT

Insg.	245 Ex.
Sexualisierte Gewalt	124 Ex.
Sexuelle Bildung	103 Ex.

WISSEN TO GO!

Insg.	1.028 Ex.
Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen	303 Ex.
Cybermobbing	227 Ex.

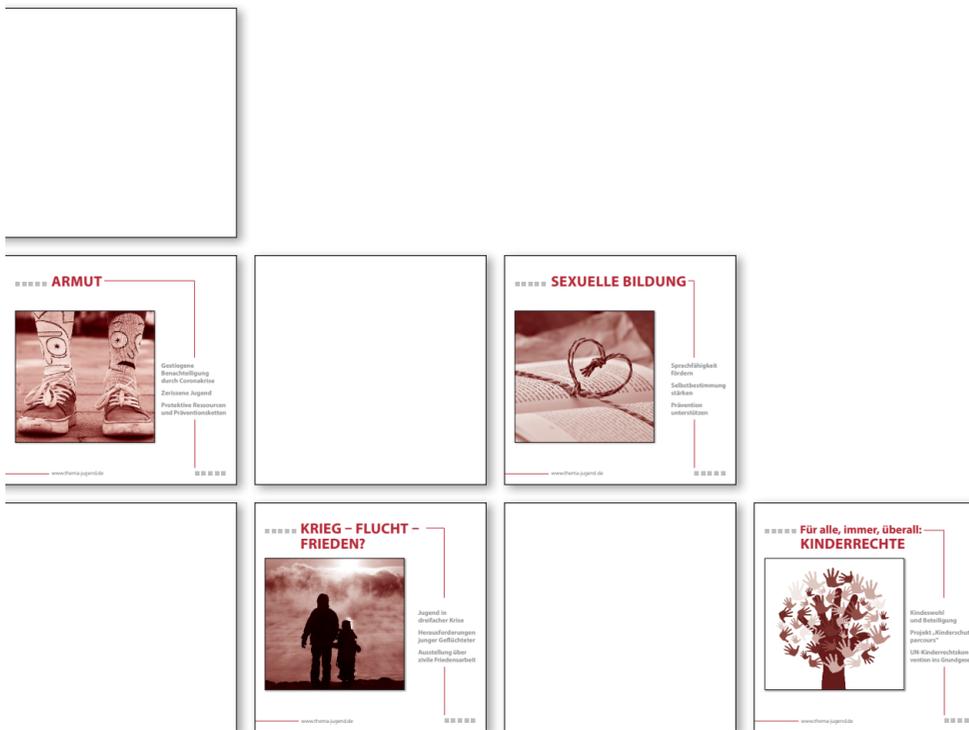
SONSTIGE MATERIALIEN

Insg.	3.594 Ex.
-------	-----------

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.
Schillerstraße 44 a
48155 Münster
Telefon 0251 54027
Telefax 0251 518609
info@thema-jugend.de
www.thema-jugend.de



Jahresbericht 2022



Katholische Landesarbeitsgemeinschaft
Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder!

Während überall im Alltag wieder „Normalität“ eintritt, zeigen sich bei vielen Menschen deutliche Spuren und Narben der Coronapandemie. Die Krise hat zwar alle getroffen, aber in und nach der Krise sind nicht alle gleich: Für Kinder und Jugendliche wurde die Pandemie zur Treiberin von Belastungen in vielen Bereichen wie Bildung, Beschäftigung, sozialen Beziehungen, Freizeitaktivitäten, körperlicher wie psychischer Gesundheit sowie häuslicher Gewalt. Vor allem junge Menschen aus benachteiligten Familien gehören zu den Verlierer*innen, ihre Chancen auf soziale Teilhabe haben sich vielfach verschlechtert. Gesellschaft und Politik sind es ihnen schuldig, die mit den Lockdowns verbundenen Folgen aufzuarbeiten. Junge Menschen brauchen jetzt eine Unterstützung, die ihren Bedürfnissen und Herausforderungen gerecht wird.

Das bedeutet auch, Bildungschancen umfassend zu verbessern. In Deutschland hängt die Schulleistung stark von der sozialen Herkunft ab. Durch die pandemiebedingten Schulschließungen wurden Ungleichheiten – und dadurch Lernrückstände – weiter verstärkt. Um die Auswirkungen zu mildern, reichen Aufholprogramme allein nicht aus. Vielmehr sind langfristige und strukturelle Maßnahmen erforderlich, um Ungerechtigkeiten im Bildungssystem abzubauen. Ziel muss es sein, Bedingungen zur Förderung bislang benachteiligter Kinder und Jugendlicher zu schaffen. Angesichts der aktuellen Misere muss Bildung endlich als Gemeinschaftsaufgabe von Bund, Ländern und Kommunen begriffen werden.

Darüber hinaus braucht es Ermutigungen zu sozialen Aktivitäten: Kinder und Jugendliche haben in der Coronakrise oft wenig Kontakt zu Gleichaltrigen gehabt. Jugendverbände, Einrichtungen der Offenen Tür, Sport- und Kulturvereine bieten Freiräume, Gemeinschaft, Möglichkeiten der Partizipation und zur politischen Bildung. Es sind Voraussetzungen zu schaffen, damit soziale Teilhabe und Inklusion gefördert werden und sich alle Jugendlichen aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligen und ihre Interessen vertreten können.

Nicht zuletzt sind Programme für Gesundheit und Wohlbefinden zu unterstützen. Insbesondere Kinder aus benachteiligten Milieus haben unter den pandemiebedingten Einschränkungen gelitten: Sie haben eine deutlich geringere Lebensqualität und klagen etwa doppelt so häufig über psychische Auffälligkeiten, Ängste und Sorgen, depressive Symptome, Essstörungen, Einsamkeitserleben und psychosomatische Beschwerden. Es fehlen zeitnahe Beratungsangebote und Therapieplätze.

In Deutschland ist jeder fünfte junge Mensch unter 18 Jahren von Armut bedroht. Vor dem Hintergrund, dass sich diese Lage durch die Coronakrise noch verschlechtert hat und junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen fast zwangsläufig ihr Leben lang benachteiligt bleiben, muss die Einführung einer Kindergrundversicherung mit höchster Priorität erfolgen. Es geht um Armuts-

bekämpfung und Chancengleichheit, indem ein vereinfachter Zugang zu Unterstützungsleistungen ermöglicht wird und Kinder unabhängig von ihrer Herkunft ihr Potenzial ausschöpfen und gesund und gut aufwachsen können. Die Politik ist gefordert, dies sicherzustellen. Nachhaltig kann das nur gelingen, wenn junge Menschen selbst an Entscheidungen über die ihr Leben betreffenden Fragen beteiligt werden.

Nach den Wahlen in NRW und der Kabinettsbildung sind wir auf alle Fraktionen im Landtag, die AfD ausgenommen, zugegangen und haben Gespräche mit den für Jugendpolitik zuständigen Abgeordneten geführt. Neben den Pandemiefolgen für junge Menschen wurde von uns die Notwendigkeit der Förderung sozialer Teilhabe, der Prävention von sozialer Ausgrenzung und der Gleichbehandlung geflüchteter (junger) Menschen thematisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt betraf den Umgang mit Vorfällen sexualisierter Gewalt. Damit auch in der Katholischen Kirche eine Aufarbeitung im Sinne der Betroffenen gelingt, muss Kirche als Täterorganisation durch Politik und Wissenschaft begleitet und kontrolliert werden. Wir plädieren dafür, dass der Strafrechtsparagraf, der Missbrauch ahndet, um den Zusatz „Sexueller Missbrauch in Seelsorgeverhältnissen“ erweitert wird.

Im Laufe des Berichtszeitraums haben wir einige (neue) Projekte beantragt, die hoffentlich bald starten können. Hierzu gehört die dritte Runde für den Kinderschutzparcours, eine Referentinnenstelle des BDKJ NRW für umfassende Gewaltschutzkonzepte in der katholischen Jugend(-verbands)-Arbeit, die ihren Sitz in unserer Geschäftsstelle hat und mit der wir inhaltlich kooperieren, sowie der Antrag für eine neue Stelle zu Sexueller Bildung. Sexualität darf nicht länger nur mit Missbrauch in Verbindung gebracht und damit als Gefahr angesehen werden. Mit dem Projekt wollen wir zu einem offenen und reflexiven Umgang mit Sexualität als wertzuschätzender Lebensäußerung ermutigen und Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe bzw. in der Erziehungs- und Bildungsarbeit sowie Eltern unterstützen, eine Sexualpädagogik zu realisieren, die förderlich, anerkennend und präventiv ist und das sexuelle Selbstbestimmungsrecht junger Menschen achtet und schützt.

Die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft wird 70 Jahre alt. Dieses Jubiläumjahr bietet Anlass, ein großes Dankeschön allen zu sagen, die die erfolgreiche Arbeit in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unterstütz(t)en: Den (Erz-)Bistümern und dem Land NRW, die durch finanzielle Förderung unsere Arbeit ermöglichen, den vielen öffentlichen und freien Trägern, mit denen wir kooperieren und nicht zuletzt den Mitarbeiterinnen in unserer Geschäftsstelle, die hoch engagiert, kompetent und offen für neue Ideen und Projekte unsere Arbeitsgemeinschaft mit Leben füllen. Gemeinsam mit allen Vorstandsmitgliedern hoffe ich zuversichtlich auf eine erfolgreiche Fortführung unseres Engagements für junge Menschen und deren Rechte.

Prof. Dr. Marianne Genenger-Stricker

Prof. in Dr. Marianne Genenger-Stricker, Vorsitzende

Die aktuelle Besetzung unseres Vorstands:

Prof. in Dr. Marianne Genenger-Stricker (Vorsitzende), Markus Lahrmann (Stellvertretender Vorsitzender), Benedikt van Acken, Katja Birkner, Martin Heiming, Max Holzer, Alexandra Horster (bis Juni 2022), Ines Lammert (ab April 2022), Claudia Middendorf, Sarah Primus (ab Juni 2022), Andrea Reiling (ab Juni 2022), Michael Sandkamp (bis Juni 2022)

ALLGEMEINES

Im Jahr 2022 haben bereits viele Sitzungen und Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden können, bei einigen Formaten oder Netzwerktreffen haben sich hingegen digitale Termine bewährt. Die politische Interessenvertretung hat im vergangenen Jahr mit der Vorbereitung auf die Landtagswahlen begonnen. Vor dem Wahltermin im Mai hat die Kath. LAG Wahlprüfsteine mit einem Fragenkatalog zu Kinder- und Jugendschutzthemen veröffentlicht, den die

großen demokratischen Parteien vorab beantwortet hatten. Nach den konstituierenden Sitzungen des neuen Landtags haben bereits in 2022 erste Treffen mit den jugendpolitischen Vertretungen der Parteien stattgefunden, weitere Gespräche folgen in 2023. Mitte des Jahres 2022 wurde die neue Satzung der Kath. LAG eingetragen, mit der u. a. der Sitz des Vereins von Düsseldorf nach Münster verlegt worden ist.

PERSONELLES

Im Jahr 2022 haben Ilka Brambrink als Geschäftsführerin und Friederike Bartmann als pädagogische Referentin den Bereich „Prävention sexualisierter Gewalt“ ausgefüllt. Beide Mitarbeiterinnen haben noch zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte: Ilka Brambrink vertritt den Bereich „Junge Geflüchtete“, Friederike Bartmann das Themenfeld „(Cyber-)Mobbing“.

Für den Bereich Publikationen und die Redaktion der Zeitschrift **THEMA JUGEND** ist Dr. Lea Kohlmeyer verantwortlich.

Auch die zweite Laufzeit des Projekts „Kinderschutzparcours für den ländlichen Raum“ betreut Gundis Jansen-Garz als Referentin.

Claudia Gerstenberg und Klaudia Theißing-Fischer sind weiterhin als Mitarbeiterinnen in der Verwaltung der Geschäftsstelle tätig.

ARBEITSSCHWERPUNKTE

PRÄVENTION SEXUALISIERTER GEWALT

Ilka Brambrink und Friederike Bartmann haben zu diesem Themenfeld diverse Angebote für kirchliche und nicht-kirchliche Institutionen veranstaltet – von katholischen Verbänden über städtische Musikschulen bis hin zu anderen Landesarbeitsgemeinschaften wie der LAG Kunst und Medien NRW, der Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit oder der Landesarbeitsgemeinschaft Katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit NRW (LAG OKJA). Die Felder sind vielfältig und so auch die Pädagog*innen und Theolog*innen, Fachkräfte und Multiplikator*innen, die unsere Schulungen und Fachveranstaltungen besuchten. Viele Teilnehmer*innen nutzen die Veranstaltungen auch, um sich nach fünf Jahren die Teilnahme an einer Vertiefungs- bzw. Auffrischungsschulung bescheinigen zu lassen.

Friederike Bartmann war an einem Projekt der LAG OKJA zur Prävention sexualisierter Gewalt beteiligt und hat das Konzept und die Entwicklung von digitalen und analogen Materialien für Jugendliche pädagogisch begleitet. Begonnen hat das Projekt 2021, die Präsentation der Präventionsmaterialien erfolgte Anfang 2023.

Thematische Schwerpunkte im Bereich Prävention waren „Starke Kinder – starke Jugendliche. Resilienz und Resilienzfaktoren“, „Cybermobbing und Cybergrooming“ sowie institutionelle Schutzkonzepte. Vor allem freut es uns, dass das Thema „Prävention sexualisierter Gewalt“ nun auch in vielen Institutionen außerhalb der Kirche thematisiert wird und Gehör findet. Das haben wir nicht zuletzt an der Anzahl und Vielfalt der Anfragen gemerkt.

In 2022 konnten wir die Teamsitzungen fast ausschließlich in Präsenz stattfinden lassen. Neben einer umfangreichen Weiterbildung von Friederike Bartmann zur Sexualpädagogin (ISP) hat die gesamte Geschäftsstelle an einem Teamfortbildungstag zu Social Media teilgenommen. Darüber hinaus wurde erstmals eine Erste-Hilfe-Schulung in Kooperation mit der Hausgemeinschaft in der Schillerstraße durchgeführt.



Im Sommer führte ein Betriebsausflug die Mitarbeiterinnen u. a. ins Haus jüdischer Kultur Alte Synagoge in Essen, die Adventsfeier im November fand auf dem Weihnachtsmarkt in Münster statt.

JUNGE GEFLÜCHTETE

Der Schwerpunkt der Arbeit in diesem Bereich lag im vergangenen Jahr in der Vertretung der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e. V. durch Ilka Brambrink in der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW. Veröffentlicht wurde u. a. ein Appell der Aktionsgemeinschaft, der sich auf die Forderung einer Gleichbehandlung von jungen Geflüchteten aus unterschiedlichen Herkunftsländern bezog.

(CYBER-)MOBBING

Auch im Jahr 2022 waren die Veranstaltungen zum Thema „Cybermobbing“ stark nachgefragt – zum Teil in Folge der Coronapandemie, in der Kommunikation sich in den digitalen Raum verlagert hat und dementsprechend auch Mobbing vermehrt digital stattgefunden hat. Fachkräfte und Multiplikator*innen stehen vor der Herausforderung, diese Fragestellungen bei Jugendlichen zu begleiten. Dementsprechend hat es auch 2022 ein vermehrtes Interesse an Schulungen und Seminaren zum Thema „Prävention von Cybermobbing“ gegeben, um Kinder und Jugendliche zu schützen. Mit den teilweise damit einhergehenden Themen „Sexing“ und „Cybergrooming“ ergab sich oft ein inhaltlicher Dreiklang in den Schulungen, die Friederike Bartmann für unterschiedliche Zielgruppen durchgeführt hat: Stadtjugendämter, Katholische Jugendagenturen, Träger*innen von OGS und Offenem Ganztage, aber auch Leiter*innenrunden und Präventionsschulungsreferent*innen. Wir freuen uns, dass immer mehr Fachkräfte und Multiplikator*innen mit sensibilisiertem Blick für das Thema „Cybermobbing“ in ihren Berufsfeldern unterwegs sind.

VERANSTALTUNGEN

QUALIFIZIERUNGSSCHULUNG ZUR*ZUM REFERENT*IN FÜR PRÄVENTIONS-SCHULUNGEN IM KINDER- UND JUGENDBEREICH

Im Jahr 2022 war der Arbeitsbereich Prävention sexualisierter Gewalt wieder stark angefragt. Auf Wunsch der fünf Präventionsstellen der (Erz-)Bistümer in NRW gab es statt der geplanten zwei Qualifizierungsschulungen zur*zum Schulungsreferent*in vier Durchläufe, sodass insgesamt 90 neue Referent*innen im Bereich Prävention sexualisierter Gewalt in ganz NRW ausgebildet wurden. Zum ersten Mal gab es auch einen Schulungsdurchlauf, zu dem externe, also nicht-kirchliche Träger*innen ihre Mitarbeiter*innen anmelden konnten. Die Resonanz hierauf war sehr gut.

VIR –TRAINER*INNENNETZWERK NRW

Jugendliche und junge Erwachsene mit rechtsextremer Orientierung zu beraten, sie zur Auseinandersetzung mit dem eignen Verhalten zu motivieren, ein Abgleiten in eine extremistische Szene zu verhindern und einen Veränderungsprozess zu unterstützen, sind die Ziele des VIR-Konzepts.



Das Qualifizierungskonzept richtet sich an Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit rechtsorientierten Heranwachsenden in Kontakt sind. Seit mehreren Jahren unterstützen wir als Kooperationspartnerin die Ausbildung „VIR – VeränderungsImpulse setzen bei Rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen“. Gemeinsam mit Partnerorganisationen, darunter das Ministerium des Innern des Landes NRW, wird das Fortbildungskonzept durchgeführt. Zukünftige VIR-Trainer*innen werden darin ausgebildet, in Alltagssituationen und durch Kurzinterventionen Impulse zu setzen, die Heranwachsende zur Veränderung ihrer Haltung motivieren und den Prozess der Veränderung im Dialog zu begleiten.

Im Mai 2022 fand eine viertägige Ausbildung zukünftiger VIR-Trainer*innen statt. Ausgebildet wurden 18 Teilnehmende aus NRW und weiteren Bundesländern, die die Fortbildung in ihren Berufsfeldern und Regionen nun selbst anbieten können. Mehr Interessierte als vorhandene Plätze fand auch die dreitägige VIR-Fortbildung für Fachkräfte aus den Bereichen Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, Schule und Vereinssport, die im August 2022 mit 20 Teilnehmenden stattfand. Außerdem wurden am 20. und 21. Oktober erstmals ein Treffen der VIR-Trainer*innen und ein Workshop angeboten. An den beiden Tageterminen nahmen etwa 40 Interessierte teil. Informationen finden sich unter www.vir.nrw.de.

BASISTAG

Unter dem Titel „Rund um Gewalt – Kinder und Jugendliche schützen! Gewaltphänomene im Blickpunkt der Gewaltprävention“ fand am 14. Juni ein Basistag mit 80 Teilnehmenden in Köln-Riehl statt – wie jedes Jahr als bewährte Kooperationsveranstaltung mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein-Westfalen e.V. (AJS NRW) und der Evangelischen Landesstelle für Kinder- und Jugendschutz NRW.

Auf dem Fachtag wurden Erscheinungsformen von Gewalt behandelt, Ursachen analysiert und Folgen verschiedener Gewaltphänomene beleuchtet – auch unter Berücksichtigung der Coronapandemie. Mit Vorträgen und Impulsen am Vormittag sowie Workshops und Austausch am Nachmittag bestand das Ziel der Veranstaltung darin, Fachkräften gewaltpräventives Grundlagenwissen und Kenntnisse über Risiko- und Schutzfaktoren zu vermitteln. Dies diente auch der Unterstützung pädagogischer Fachkräfte bei der Entwicklung und Etablierung von Präventionsmaßnahmen in ihrer eigenen beruflichen Praxis. In der Evaluation wurde der Basistag von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet.

FORTBILDUNGSREIHE KONFLIKT-KULTUR



Im Jahr 2022 gab es aufgrund der großen Nachfrage zwei Durchläufe der zehntägigen Fortbildung „Sozialtraining und Mobbingintervention – Systemisch denken und handeln“ in Kooperation mit dem AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. So konnten 35 neue Schulsozialarbeiter*innen und Lehrer*innen geschult und zertifiziert werden. Mit einer gelungenen Mischung aus digitalen Formaten und Terminen in Präsenz konnten die insgesamt 20 Weiterbildungstage gut durchgeführt werden. Darüber hinaus haben in Kooperation mit der AGJ in Freiburg mehrere Onlinefortbildungstage im Kontext des Sozialtrainings stattgefunden, die in mehreren Bundesländern beworben und sehr gut angenommen wurden.

DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG

Vom 4. bis 5. Oktober fand der 27. Deutsche Präventionstag unter dem Titel „Kinder im Fokus der Prävention“ in Hannover statt. Dort wurden aktuelle Themenfelder der Gewalt- und Kriminalprävention, Fragen von Public Health, Sucht- und Verkehrsprävention diskutiert. Mit einem Messestand war auch die Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. vertreten: Unser Projekt „Kinderschutzparcours für den ländlichen Raum“ wurde ebenso vorgestellt wie unsere Materialien zu Kinder- und Jugendschutzthemen. Die Zahl der Besucher*innen bei den Präsenzveranstaltungen des Deutschen Präventionstages war leider geringer als sonst, sodass es wenig Laufpublikum gab. In den Gesprächen, die an unserem Stand stattgefunden haben, war die Resonanz durchweg positiv. Besonders am Kinderschutzparcours und an unseren Publikationen war das Publikum interessiert.

